

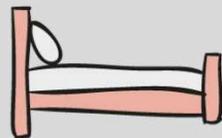
Ausblick: stationäre Versorgung

Nieders. Krankenhausgesellschaft

- ▶ Die NKG ist der Zusammenschluss aller Krankenhäuser in Niedersachsen.



190
Einrichtungen



41.300
Betten



103.000
Mitarbeiter



1,8 Mio.
Patienten

- ▶ Aufgaben: Interessenvertretung, Erhaltung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Häuser
- ▶ Innerhalb der NKG gibt es regionale Arbeitsgemeinschaften, wie die AG der Krankenhäuser des Bezirks Osnabrück/Emsland und Grafschaft Bentheim.

Übersicht

1. Entwicklung und Status quo der stationären Versorgung
2. Zukünftige Versorgungsanforderungen
3. Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit und Finanzierung
4. Fazit

Entwicklung und Status quo der stationären Versorgung

Kapazitätsentwicklung in Niedersachsen 1990 – 2013

23 Jahre

	1990	2013	Veränderung
Krankenhäuser	227	197	
Bettenkapazität	56.393		
Verweildauer			

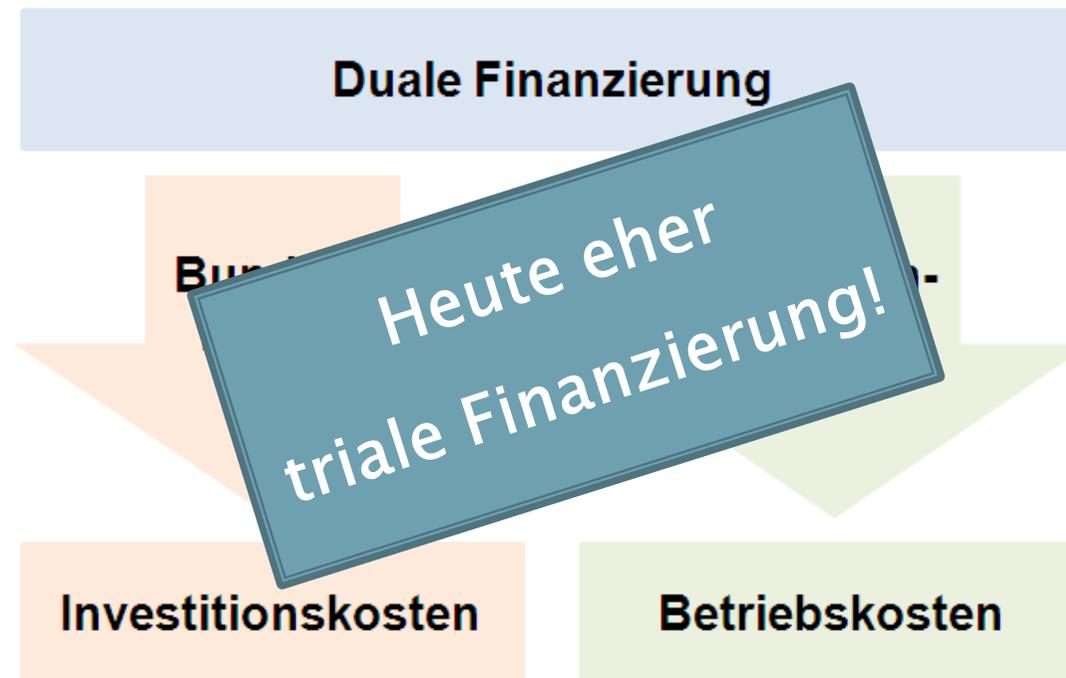
Quelle:

Kenserie 12

Ein Viertel mehr Patienten bei Halbierung
der Verweildauer!
Deutliche Kapazitätssteigerung!

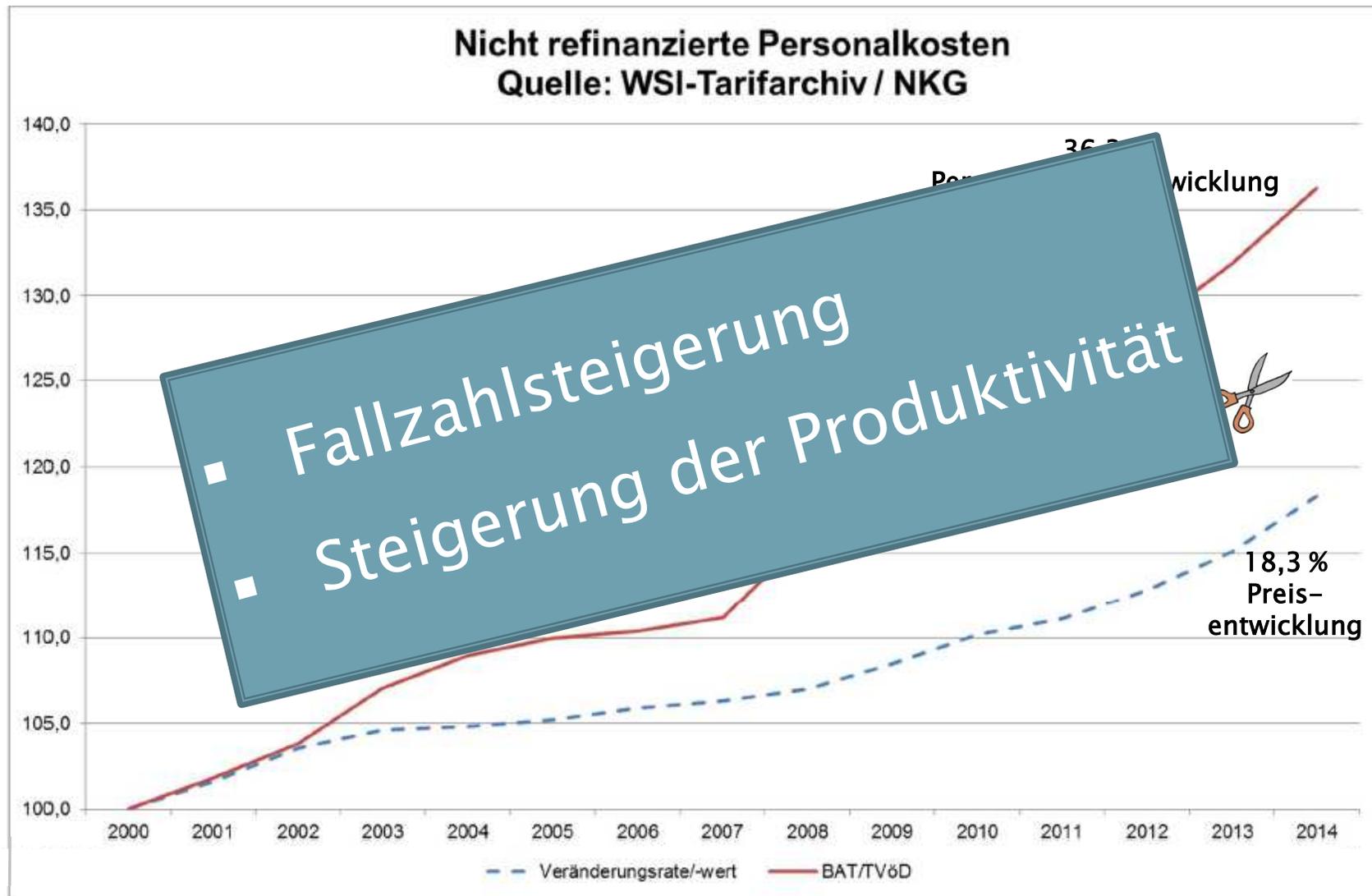
Duale Krankenhausfinanzierung

Idee des Gesetzgebers:
Wirtschaftliche Sicherung der Krankenhäuser

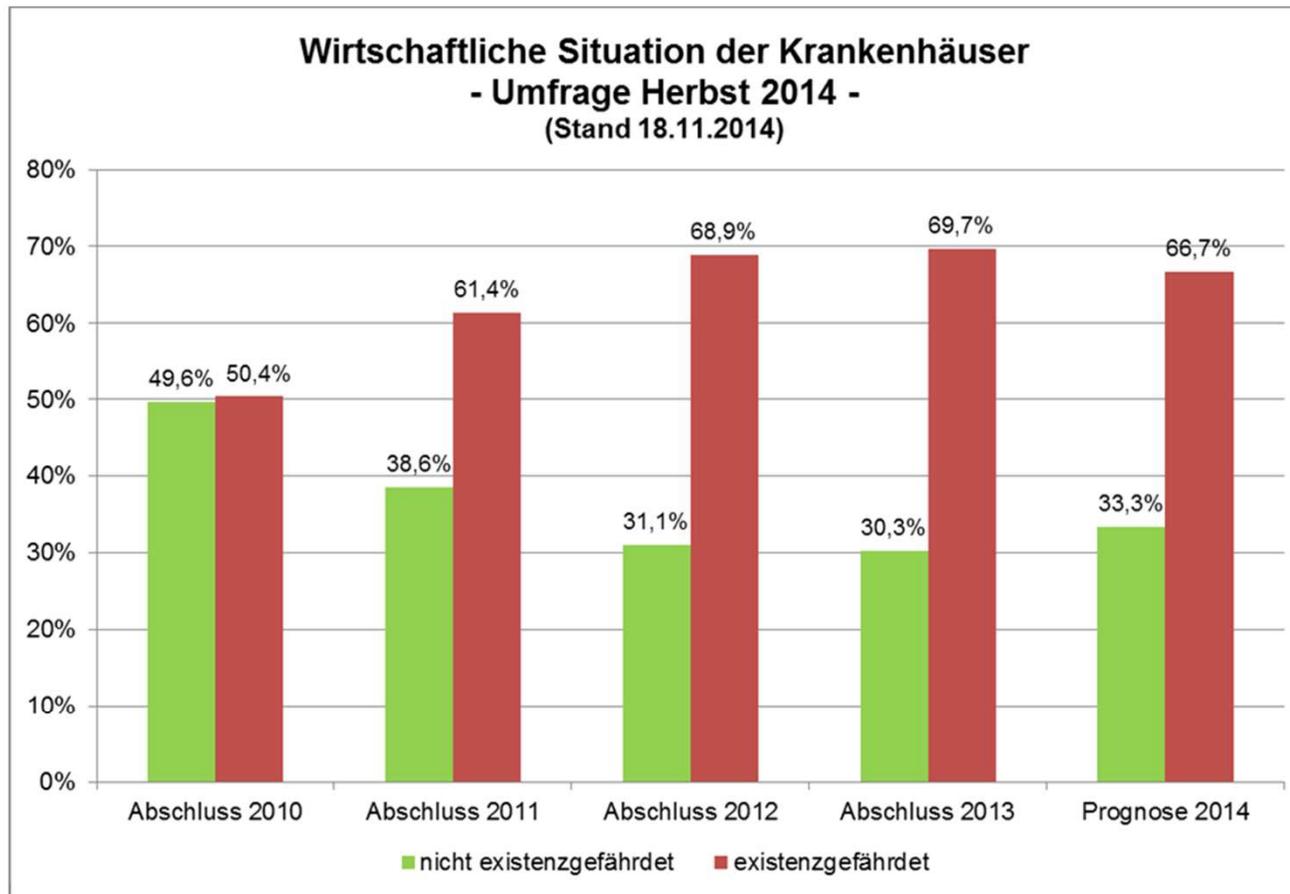


Entwicklung und Status quo der stationären Versorgung

Erlöse vs. Kosten



Entwicklung und Status quo der stationären Versorgung



2/DRITTELn geht es weiter schlecht!

Zukünftige Versorgungsanforderungen

- ▶ Demographie, wissenschaftlich–technischer Fortschritt, Qualität, Notfallversorgung, ...
- ▶ Wandel der Versorgungsstrukturen
- ▶ Verschärfter Fachkräftemangel

Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit und Finanzierung

Referentenentwurf zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz KHSG)

STUTTGARTER-
ZEITUNG.DE

Mehr Qualität – weniger Betten

Eine Abwrackprämie für Kliniken

Von Bernhard Walker 30. April 2015 - 07:16 Uhr

Die Bundesregierung will die deutsche Krankenhauslandschaft umpflügen: Sie will mehr medizinische Qualität und weniger Betten – und lässt sich das eine Menge Geld kosten.

Aus: Ausgabe vom 04.05.2015, Seite 5 / Inland

Kritik an Klinikreform

WIRTSCHAFTS-
junge Welt
Gegründet 1947 - Freitag, 8. Mai 2015, Nr. 202

Gesetzesentwurf zur Krankenhausfinanzierung ist nicht nur unzureichend, sondern teilweise schädlich. Ver.di und Betreiber erheben Einspruch

Von Daniel Behrnt



Mehr als 1.000 Beschäftigte der Charité demonstrierten am Dienstag unter dem Motto „Besser für alle“
Foto: Björn Kleemann



Verband der
Krankenhausdirektoren
Deutschlands eV

VKD: Referentenentwurf für Krankenhausreform ist Augenwischerei - Statt mehr Qualität gibt es mehr Misstrauen, Bürokratie und Mittelkürzungen

Pressemeldung

Berlin, d.30.04.2015 "Das hätten sich Bund und Länder sparen sollen! Der Referentenentwurf für eine Krankenhausreform führt vor allem zur Kürzung von Mitteln, aus Misstrauen resultierender "Kontrollitis", zu überbordender Bürokratie und Strafanordnungen. Vor allem aber bietet er - trotz besseren Wissens - keine Lösung für das, was die Krankenhäuser tatsächlich gefährdet: Die Schiefelage der Krankenhausfinanzierung insgesamt.

KKH sieht geplante Klinikreform mit gemischten Gefühlen

Vorstandschef Kailuweit: „Bundesländer stellen sich weiter aus der Verantwortung“

Hannover, 30.04.2015

Der jetzt bekannt gewordene Entwurf eines Krankenhaus-Strukturgesetzes stößt bei der KKH Kaufmännische Krankenkasse auf geteiltes Echo. Lobenswert sei das Ansinnen, gute Qualität in Krankenhäusern künftig belohnen zu wollen und für schlechte Qualität weniger bezahlen zu wollen. „Es ist gut, dass die Politik diesen überfälligen Schritt jetzt endlich gehen will“, sagt KKH-Vorstandschef Ingo Kailuweit. Auch das Vorhaben, über einen Strukturfonds den notwendigen Umbau der Krankenhauslandschaft zumindest anzuschieben, findet bei der KKH Zustimmung.

Aktuelle Nachrichten

08.05.2015

Kassen und Kliniken einig: Investitionsfinanzierung hakt weiter

Der Referentenentwurf des Bundesgesundheitsministeriums für ein Krankenhaus-Strukturgesetz bringt keine Lösung für die Investitionsprobleme der Krankenhäuser. Darüber zeigen sich Krankenkassen und Kliniken einig.

Der Referentenentwurf sieht vor, dass die Bundesländer für die Finanzierung der Krankenhausinvestitionen bis 2018 pro Jahr das durchschnittliche jährliche Investitionsvolumen der Jahre 2011 bis 2014 zur Verfügung stellen sollen. Damit werde die Unterfinanzierung der Krankenhausinvestitionen in Deutschland faktisch festgeschrieben, kritisierte Johann-Magnus von Stackelberg, stellvertretender Vorsitzender des Spitzenverbandes des gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). "Richtig zufrieden mit dem Entwurf für die Klinikreform können eigentlich nur die Bundesländer sein. Sie haben es geschafft, dass deren mangelhafte Finanzierung der Investitionen trotz gegenteiliger Rechtslage nun anscheinend legitimiert werden soll", so von Stackelberg.



ÄrzteZeitung

Ärzte Zeitung, 05.05.2015

Bremen

Klinikreform "bringt uns vor allem Nachteile"

Bremer Krankenhausgesellschaft sieht im geplanten Pflegeförderungs-Programm nur weiße Salbe.

BREMEN. Bremens Krankenhäuser gehen am Stock, sagt Uwe Zimmer, Geschäftsführer der Bremer Krankenhausgesellschaft. Und die geplante Krankenhausreform werde nichts daran ändern, im Gegenteil.

Sie bringe "in erster Linie Nachteile", für die 14 Krankenhäuser im kleinsten Bundesland, sagte Zimmer am Montag in Bremen.

Wilhelm Wolken, Geschäftsführer AG Krankenhäuser des Bezirks Osnabrück/Emsland und Grafschaft Bentheim, 20.05.2015

Fazit

1. Trotz der Reduzierung der Krankenhäuser und Krankenhausbetten gab es in den letzten Jahren eine **deutliche Kapazitätsausweitung und Produktivitätssteigerung**.
2. Der **demographische Wandel, neue Versorgungsanforderungen und -strukturen** stellen die stationäre Versorgung in Zukunft vor große Herausforderungen.
3. Der **Fachkräftemangel** im Gesundheitswesen kann auf Dauer nur durch zusätzliche Studienplatzangebote in der Medizin und **attraktivitätssteigernde Maßnahmen** in der Pflege gelöst werden.
4. Ohne Anpassung des aktuellen Referentenentwurfs werden noch mehr Krankenhäuser **in ihrer Existenz bedroht** sein.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**